

Recycling von Entladungslampen : wo den Lampen das Leuchten vergeht

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Älter werden – alte Menschen

Neues Lehrmittel von Pro Senectute Schweiz

pd. Im «Europäischen Jahr der älteren Menschen und der Solidargemeinschaft der Generationen» erscheinen vier Unterrichtshilfen zum Thema «Älter werden – alte Menschen». Eine von Pro Senectute beauftragte Arbeitsgruppe hat eine Fülle von Unterrichtsmaterialien zum Thema Alter praxisorientiert erarbeitet.

Kinder und Jugendliche können spielerisch lernen, sich mit dem Alter, alten Menschen, dem Prozess des Älterwerdens auseinanderzusetzen. Pro Senectute Schweiz beauftragte erfahrene Psychologinnen, Lehrerinnen und Lehrer mit der Erarbeitung von praxisbezogenen Materialien für alle Schulstufen. Die vier Unterrichtshilfen «Älter werden – alte Menschen» – erschienen im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich – zeigen, wie das Thema Alter zeitgemäss und ganzheitlich mit jungen Menschen behandelt werden kann. Erfreulich ist, dass die Veröffentlichung ins «Europäische Jahr der älteren Menschen und der Solidargemeinschaft der Generationen» fällt.

«Jung und alt» und Älterwerden stehen im Mittelpunkt des Lehrmittels. Das Thema Alter wurde der jeweiligen Schulstufe entsprechend aufgearbeitet und thematisch gegliedert. Die einzelnen Hefte beinhalten weitere Schwerpunkte und Hinweise für die Behandlung der Themen mit Kindern und Jugendlichen. So wird zum Beispiel im Kindergartenheft beschrieben, wie Grosseltern in den Unterricht einbezogen und welche Märchen und Bilderbücher eingesetzt werden können. Für die Primarschule wird dargestellt, wie das Thema sinnlich-emotional angegangen und spielerisch umgesetzt werden kann. Auf der Oberstufe werden in einer Lehreinheit demografische Entwicklungen aufgezeigt und die Altersvorsorge verständlich erklärt. Die Unterrichtshilfen zeichnen sich durch eine originelle grafische Gestaltung aus.

Das Lehrmittel eignet sich auch für alle, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind.

Nicht die Jahre in unserem Leben zählen, sondern das Leben in unseren Jahren.

Adlai E. Stevenson

 **berndorf**
LUZERN

Speisenverteil-Systeme

«Handlich von der Küche bis zum Pensionär – damit Ihr Pflegepersonal entlastet wird.»

Ihre Spezialisten für Beratung, Verkauf und Service von Speisenverteil-Systemen, Porzellan, Besteck und Gläser.

berndorf

Abt. Speisenverteil-Systeme
CH-6014 Littau
Tel. 041-57 35 35, Fax 041-57 52 60

Aus dem Inhalt

Auszug aus dem Kindergartenheft:

Beispiele aus der Praxis. Begegnung jung und alt. Ein 80jähriger Mann im Kindergarten. Grosseltern und Kindergartenkinder in einem Bauerndorf. Beziehungen zwischen Kindergartenkindern und Menschen in einer Alterssiedlung. Einblick in Themengestaltung «Alte Leute».

Auszug aus dem Primarschulheft:

Anregungen. Wie die Zeit vergeht. Auch Gegenstände werden alt. Antiquitäten. Was der Südsee-

häuptling Tuivaii über das Älterwerden des Papalagi erzählt. Früher, jetzt, später. Fragen zum Nachdenken. Nachdenken über das eigene Älterwerden.

Auszug aus dem Oberstufenheft:

Alt sein in verschiedenen Kulturen. Alt sein in Afrika. Grossmutter Eßsitten in Bangladesch. Der Morgenstern und seine Söhne. Alt sein in Japan. Oaniuk bleibt zurück, um zu sterben. Zum Beispiel Sun City in Arizona. When I'am sixty-four.

Auszug aus dem Berufsschulheft:

Wohnen im Alter. Ambulante Dienste. Wohnen im Privathaushalt. Wohnformen für Betagte. Vor- und Nachteile verschiedener Wohnformen.

Die Hefte «Älter werden – alte Menschen» im Format A4 können beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Postfach, 8045 Zürich, Tel. 01 462 98 15, oder in der Buchhandlung bezogen werden: Kindergartenheft, S. 76 à Fr. 31.30, Primarschule, S. 124 à Fr. 36.30, Oberstufe, S. 99 à Fr. 33.80, Berufsschule, S. 70 à Fr. 31.30.

Recycling von Entladungslampen

Wo den Lampen das Leuchten vergeht *



Die Entsorgungsanlage ist in einem Spezialcamion untergebracht und steht in einer Werkhalle der SBB in Dulliken SO. Die drei Millionen Franken teure Anlage hat ein Leergewicht von 25 Tonnen.

Entladungslampen wie Leuchtstofflampen, Kompaktleuchtstofflampen, Quecksilberdampf- oder Halogen-Metalldampflampen weisen gegenüber Glühlampen beachtliche Vorteile auf. Ihre Bedeutung in allen Bereichen der künstlichen Beleuchtung wächst deshalb kontinuierlich. Gegenwärtig werden in der Schweiz rund 10 bis 12 Mio. Entladungslampen verkauft.

Allerdings enthalten diese Lampen auch umweltbelastende Stoffe, insbesondere Quecksilber und

Leuchtstoffe. Sie gelten deshalb als Sondermüll und müssen fachmännisch entsorgt werden.

Ausgebrannte Entladungslampen dürfen nicht in Kehrichtdeponien abgelagert und nicht in Verbrennungsanlagen beseitigt werden. Auf gar keinen Fall darf man sie zerschlagen und im Kehrichtsack «entsorgen».

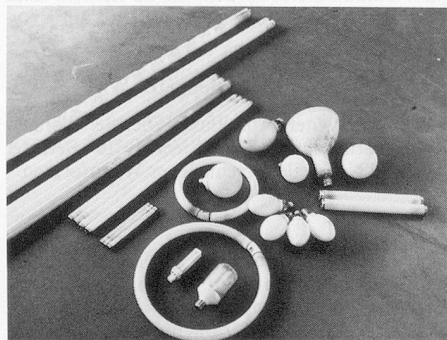
Gründung der SM Recycling AG

Im Jahre 1989 wurde in Aarau die SM (Sondermüll) Recycling AG gegründet, die die bereits bestehende Abteilung Wiederverwertung der Trans-

* SPOT, Lichtmagazin der Osram AG, Oktober 1992.
Fotos: SM Recycling AG, Aarau.

port AG, Aarau, übernahm. Gründer und Inhaber des Unternehmens ist Focko J. Borchers, der schon seit drei Jahren Verwertungsmöglichkeiten für Bauschutt und sonstige Materialien studiert hatte.

Borchers suchte nach besseren Recyclingmöglichkeiten und entschloss sich, eine eigene Anlage als erste dieser Art in der Schweiz zu betreiben.



Ausgebrannt

Über 95 Prozent wiederverwertetes Material

Im verkehrstechnisch zentral gelegenen Dulliken SO konnte Ende 1990 die erste umweltgerechte Lampen-Wiederverwertungsanlage in Betrieb genommen werden.

Diese Aufbereitungsanlage hat zum Ziel, einen möglichst hohen Verwendungsgrad der Rohstoffe Glas, Aluminium, Leuchtstoffe, Quecksilber, Metall usw. zu erreichen. Durch ein ausgeklügeltes, aber bewährtes Verfahren wird die Abfallmenge um bis 97 Prozent reduziert. Die während des Recyclingvorgangs in der Anlage sortenrein getrennten Rohstoffe der ausgebrannten Lampen werden den entsprechenden Industriezweigen zur Wiederverwertung zugeführt.

Ein wesentliches Merkmal der «Herborn»-Anlage in Dulliken ist das trockene Verfahren zur Vermeidung von Abwässern. Die SM-Recycling AG verarbeitet im Einschichtbetrieb rund 4 Mio. Lampen pro Jahr. Durch ständige Verbesserungen an der Anlage (dritte Generation) und durch Umrüstung auf vollautomatische Beschickung (ab Oktober 92), wird der Nutzungsgrad nochmals wesentlich erhöht.

Feine Einsammel-Logistik in der ganzen Schweiz

Die SM Recycling AG verkauft oder vermietet an Grossabgeber von ausgebrannten Entladungslampen spezielle Rungenpaletten, in denen im Durchschnitt 1200 Lampen gesammelt werden. Sobald die Paletten aufgefüllt sind, informiert der Kunde das Büro der SM-Recycling in Aarau, damit die gefüllten Paletten innert Wochenfrist gegen leere ausgetauscht werden können. Die Paletten kosten ungefähr Fr. 200.- pro Stück oder können für Fr. 6.- im Monat gemietet werden. Die Lampenentsorgung kostet je nach Sorte zwischen Fr. -.90 und Fr. 3.- pro Stück, dies entspricht Fr. 3.60 pro kg inkl. Abtransportkosten.

Neu: Entsorgung jetzt auch in kleinen Mengen zum Preis von grossen Mengen

Die SM-Einsammellogistik hat sich bisher vorwiegend auf Grossabgeber mit Paletten konzentriert. Für zahlreiche Kleinunternehmungen (Elektrofachschäfte, Hotels, Haushaltläden usw.) für die die Rungenpaletten zu gross sind, hat die SM Recycling AG exklusiv eine neue, äusserst praktikable Möglichkeit für die Lampenentsorgung geschaffen: Zwei Mehrweg-Kartongebinde, die leicht und klein sind, können an praktisch je-

dem beliebigen Platz aufgestellt werden. Die grössere Schachtel für Leuchtstoffröhren und die kleinere für die übrigen Lampenformen werden gratis im Doppel zur Verfügung gestellt. Nach Avisierung des SM-Büros werden die vollen Kartons binnen 4-6 Wochen abgeholt und durch leere ausgetauscht. Inzwischen benutzt man die zweite Schachtel und hat wieder eine im Vorrat. Die zu entsorgenden Lampen werden in Dulliken gezählt und zum gleichen Preis wie bei den Paletten in Rechnung gestellt.

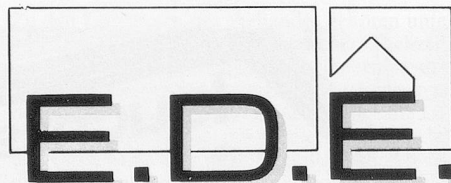
Adresse: SM Recycling AG, Kasernenstr. 26, 5000 Aarau, Tel. 064 24 91 27, Fax 064 24 77 88.

Der alternde geistig behinderte Mensch

Die vollständige Dokumentation zu den beiden Fachtagungen der Schweizerischen Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte SVEGB vom 16. Mai und 14. November 92 ist soeben erschienen (deutsche und französische Fassung).

Bezug zum Preis von Fr. 17.- plus Versandkosten bei:

SVEGB, Postfach 827, 2501 Biel, Tel. 032 22 17 14.



EDE - The European Association for Directors of Residential Homes for the Elderly - wurde am 6. April 1989 gegründet.

3. Europ. Heimleiter-Kongress 22.-24. 9. 1993, in Maastricht NL

Gruppenreise mit Car für VSA-Mitglieder vom 20. bis 25. 9.

Wie bereits 1989 (Berlin), 1991 (Kopenhagen), organisiert Hans Rudolf Salzman, Emmenbrücke, auch dieses Jahr eine Gruppenreise. Dieses Mal nach Maastricht.

Aufgrund der etwas ungünstigen Flugverbindungen (Mindestaufenthalt in Amsterdam beim Umsteigen = 2½ Std.), der mit 9 Std. etwas langen Bahnfahrt, habe ich mich nach Rücksprache mit Teilnehmern der bisherigen Gruppenreisen für die Carfahrt entschieden. Diese bringt sicher ein extra Gruppenerlebnis.

Maastricht, Hauptstadt der Provinz Limburg, ist eine der ältesten Städte Hollands und zählt heute rund 120 000 Einwohner. Kultur und Kunst bestimmen den Charakter dieser lieblichen Stadt. Mit ihren vielen Denkmälern, aber auch mit der herrlichen Natur hat diese Stadt dem Besucher einiges zu bieten. Überall ist eine gemütliche Atmosphäre zu spüren, sei es während Festen und Veranstaltungen, sei es täglich in den Kneipen, in den Restaurants und auf den vielen Terrassen. Maastrichts Altstadt kann man auch als Einkaufsparadies für Mann und Frau bezeichnen. Die Einwohner Maastrichts sind freundlich und auch festbegeistert. Das MECC, Maastrichter Expositions- und Congress-Centrum, wo der Kongress

stattfindet, gehört zu den modernsten und vielseitigsten Zentren dieser Art in Europa. Es gibt also Gründe genug, Maastricht zu besuchen.

Kurzangaben über die Dauer und das Programm der Gruppenreise:

Abfahrt:

Montag, 20. 9. 93, zirka 08.00 Uhr, Luzern, Bahnhof SBB

- Zustiegsmöglichkeiten in Olten und Basel
- Mittagessen unterwegs
- Hinfahrt via Karlsruhe-Koblenz-Köln-Aachen (Fahrtdauer zirka 8 Std.)

Rückfahrt:

Samstag, 25. 9. 93, via Lüttich-Luxemburg-Metz-Strassbourg-Colmar-Mulhouse-Basel-Olten-Luzern
Mittagessen unterwegs

Teilnehmerzahl: Diese ist je nach Anzahl Anmeldungen und Cargrösse auf 26, 30 oder 50 Personen beschränkt.

Kosten: Kongressgebühr DM 500.-, Anmeldungen können beim VSA-Sekretariat bezogen werden. Hotelbuchung für Gruppenreisende bei mir. Preise nach Anfrage. Carfahrt: Der Preis richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer, ist in jedem Falle günstiger als mit dem Flugzeug oder mit der Bahn.

Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an mich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt!

An der VSA-Jahrestagung werden wir ebenfalls Anmeldungen für diesen Kongress auflegen und für Auskünfte stehe ich auch dort gerne zur Verfügung.

H. R. Salzman

Alters- und Pflegeheim Herdschwand, Oberhofstrasse 25, 6020 Emmenbrücke, Tel. Heim: 041 50 66 33, Fax: 041 55 01 65

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Johannes Gerber redaktionell betreut.

Aufgefallen - aufgepickt

Bern: Neues Leitbild bringt frischen Wind in die Betagtenhilfe

Der Kanton Bern schlägt künftig in der Alterspolitik neue Wege ein: Mit 122:2 Stimmen hat der Grosse Rat beschlossen, dass statt mehr Altersheime in den nächsten Jahren die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Betagten gefördert werden sollen. Statt Objektive soll Subjektive geleistet werden, lautet das Schlagwort. Der Beschluss über die neue Stossrichtung weg vom Altersheim fand im grossen und ganzen Zustimmung bei den Parteien. Kritik wurde geübt bezüglich der sozialen Ungerechtigkeit und dem Fehlen der privaten Hilfe.